

Bij Erich Maria Remarque
Haarlem's Dagblad (Haarlem, NDL)
Jg. 49, Nr. 14739, 15.07.1931, Seite 6

Original:
Signatur: R-A 2.1.013/006
Übersetzung

Mit Erich Maria Remarque

Er wird sein drittes Buch in Holland schreiben.

Ein Vertreter des N.R.Ct. hat ein Interview mit dem Schriftsteller in Leiden geführt, wo Erich Maria Remarque bekanntlich derzeit lebt.

Über »Im Westen nichts Neues« sagte Remarque: »Allein in Deutschland wurden derzeit mehr als eine Million Exemplare veröffentlicht. Es ist falsch, was insbesondere meine Gegner argumentieren, ich hätte von Anfang an gewusst, welchen Erfolg ich mit diesem Buch haben würde. Wie habe ich das Buch geschrieben? Oh, das kam einfach so. Ich habe viel darüber nachgedacht, viel mit meinen Kameraden über meine Pläne für das Buch gesprochen, und als ich anfang, war es in sechs Wochen fertig. Da seit dem Krieg zehn Jahre vergangen waren, habe ich alle Nebengeschehnisse ausgelassen und das, was am stärksten gewirkt hat, aus dem Gedächtnis mit aufgenommen. Niemand mehr als ich war über den Erfolg des Buches überrascht, aber Sie müssen bedenken, dass nicht immer die besten Bücher den größten Erfolg haben. Viele Bücher wurden über den Krieg geschrieben, und einige von ihnen sind sehr gute.«

Und zu seinem zweiten Buch: »Ich habe mein zweites Buch hauptsächlich in Holland geschrieben. Ich habe zwei Jahre gebraucht; dabei war ich in Deutschland, oft in kleinen Städten an der deutsch-holländischen Grenze, oft auch in einer kleinen Stadt am Nordseestrand. Das Schreiben dieses zweiten Buches war äußerst schwierig, denn angesichts des Erfolgs von *Im Westen nichts Neues*, das mittlerweile eher eine Weltanschauung als ein Buch ist, könnte es nicht anders sein, dass mein zweites Buch, *Der Weg zurück*, sozusagen nicht so schön wird wie das erste. Ich beabsichtige, diesem zweiten Buch ein drittes folgen zu lassen. Wenn das erledigt ist, weiß ich noch nicht. Dieser dritte Teil entspricht übrigens voll und ganz dem zweiten Buch. Es wird sich mit dem Konzept und dem Wert der Arbeit befassen, der Lebensfreude von Menschen, die sich wieder im Leben befinden.

Das dritte Buch wird wahrscheinlich auch in Holland geschrieben.«

– Hat Holland etwas, das Sie besonders mögen? »Sicher; ich kenne zwar den richtigen Grund nicht, aber ich bin von diesem Land angezogen, wahrscheinlich weil es so viel mit meiner Heimat Ostfriesland nahe der niederländischen Grenze, mit Meppen usw., gemeinsam hat. Ihr Land profitiert von einem wohltuenden Frieden, der es angenehm macht, hier zu arbeiten. Mit meinem Auto fahre ich überall hin – die elfhundert Kilometer von Berlin nach Paris hintereinander. Ich habe versucht, überall zu arbeiten, aber es gefällt mir am besten in Holland. Einmal, als ich in Berlin war, setzte ich mich ans Steuer, um ungefähr drei Tage in

Holland zu verbringen. Das letzte Jahr war ich zehn Mal in Holland. Auf meiner letzten Reise habe ich besonders die wunderschöne Landschaft zwischen Utrecht und Leiden bewundert.

Ich habe mein drittes Buch nicht begonnen, aber ich möchte versuchen, besser zu arbeiten. Wenn ich ein Buch fertig habe und es gedruckt ist, werde ich es nie wieder lesen. Vielleicht erst in zehn Jahren. Aber wenn ein Buch fertig ist, halte ich es für fertig; ich werde nur versuchen, einfach ein noch besseres Buch zu schreiben.«